

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

VI. Vom leiden und sterben Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

VI. Vom leiden und sterben Christi.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

858 **J**esu, allerliebstes le-
ben, du mein wer-
thes seelen-gut! ach! was soll
ich dir doch geben für die reiche
liebes-gluth, die du mir erzeiget
hast, da mich noch die höllen-
last hatte jämmerlich umge-
ben, und in angst ich mußte
schweben.

2. Hilf, daß ich die große lie-
be, die dich aus der herrlichkeit
deines himmels zu mir triebe,
kan beweinen allezeit: und laß
es, o meine zier! ein danck-opfer
seyn vor dir, weil in diesem
schwachen leben ich nichts an-
ders dir kan geben.

3. Nun, ihr meine augen-lie-
der! sehet auf, und säumt euch
nicht, zu erfüllen jeso wieder eu-
re danck- und schuldes-pflicht,
weil vorhanden ist die zeit, da
euch heyl und seligkeit JEsus
Christus hat erworben, da er
istam creuz gestorben.

4. Weint mit JEsu in dem
garten, ach! nun geht sein lei-
den an: weint, und thut nicht
länger warten, kommt, ihr thrä-
nen auf die bahn! JEsus fällt
auf seine knie, bittet: Vater!
kann denn hie dieser kelch nicht
von mir gehen? doch dein wille
mag geschehen.

5. Weint, weil JEsu jetzt

umgiebet zittern, zagen, fürcht
und noth, seine seele ist betrübet,
leider, ach! bis in den tod; er
schwigt blut vor traurigkeit, daß
die tropfen allbereit, gleichsam
zu der erde sincken, und den sün-
dern tröstlich wincken.

6. Weint, denn Judas schimmt
gegangen, und das große Jü-
den-heer, jeder trägt spieß und
stangen, jeder trägt ein mord-
gewehr: weint, jetzt giebt er ihm
den gruß, und den falschen Ju-
das-luß; weint, jetzt wird er
ungeschliffen von den Jüden
angegriffen.

7. Weint, jetzt wird er auch
gebunden, leider! gleichsam auf
den tod, alle jünger sind ver-
schwunden, keiner steht ihm bey
in noth: weint, jetzt wird mit
grimmiger macht er zu Caipha
gebracht, welcher JEsu mit
beschwören, als verbrecher muß
verhören.

8. Weint, weil JEsus auf be-
kennen, daß er sey der Gottes-
Sohn, lassen muß sein fleid zer-
trennen, und drob leiden spott
und hohn; weint, weil er be-
schuldigt wird, als hätte er den
tod verbühet; weint, dieweil
er ungeschueet wird geschlagen
und verspeyet.

9. Weint, jetzt wird das from-
me leben zu Pilato hinggebracht,
und demselben übergeben, wel-
cher auf befehl und macht ihn
zum tode bringen soll: weint,
und werdet thränen-voll, weil
ein

ein hertz von denen heyden selbst bedauert solches leiden.

10. Weint, weil JEsus wird geschicket vor Herodis angesehen, dessen hertz sich drob erquicket, weils mit falscheit war verpflichtet, und vermeynt, da mancherley von ihm zu erfahren: frey: aber JEsus schweige stille, weil ihm schon bewußt sein wille.

11. Weint, und lasset thränen fließen, denn Herodes kühlte den müth, und läßt JEsum fest genießen seine tollgeschöpfe wuth: weint, dieweil er ihm aus neid leger an ein weißes fleid, und mit hohn und spott daneben läßt Pilato wider geben.

12. Weint, Pilatus muß ersinken der verbossenen Jüden roth ihren blutbegiergen willen, und mit hohn und großem spott JEsum, JEsum jämmerlich schäupen lassen, daß auch sich neben uns und allen armen, hätte möcht ein sein erbarmen.

13. Weint, denn JEsus läßt fließen, ach! sein blut, wie wasserfluth; von der scheitel bis zum füßen sieht man strömen, wunden, blut. Ach! beweint den spott und hohn, ach! beweint die dornen-cren, ach! beweint die harten plagen, so er in purpur tragen.

14. Weint auch über diese stimme, welche da der Jüden sinn schrehet aus im tollen grimme: kreuzge, kreuzge, kreuzge ihn!

weint, dieweil das fromme lamm selber trägt den creuzes-stamm, und ohn einig widersagen, läßt erbärmlich daran schlagen.

15. Weint, weil JEsu wird gegeben in der größten durstigkeit gall und eßig, ach! o leben! ach! o übergroßes leid! weint, jetzt giebt er gute nacht, und spricht: nun ist es vollbracht! giebet drauf am letzten ende seinen geist in Gottes hände.

16. Weint, und tröstet euch daneben, denn mein JEsus läßt sich in die treue seite geben einen tief verwundten stich, und eröffnet mir sein hertz, daß, wenn meines leidet schmerz, es da zuflucht solle haben, und sich gläubig drein vergraben.

17. Weint auch über meine sünden, als von welchen niemand mich konnt erlösen und entbinden, als mein JEsus, welcher sich meines jammers jammern ließ, und mich aus der höllen riß, und durch sein verdienst und sterben mich gemacht zu Gottes erben.

18. Nun, o JEsu! laß das weinen jezo auch gefallen dir: laß mir hülff und trost erscheinen, wenn der tod zusaget mir. Laß mir auch dein theures blut kommen in der noth zu gut, und hilff mir mein creuz und leiden überwinden auch mit freuden.

Mel. Gott des himmels und der erde! ach! mein hertz, was soll ich sprechen?

daß dir Gdt am creuze stirbt: heisset das die sünde rächen, wenn der fromme selbst verdirbt? o wie seltsam ist der rath, der mein heyl erfunden hat!

2. Welcher mensch hat so viel liebe, daß er stirbt für seinen feind? aber Gdt aus eigner triebe hat es doch so gut gemeynt, daß sein eingeborener Sohn für mich leidet spott und hohn.

3. Auch die felsen sind zersprungen, und des tages licht vergieng, da der tod mit ihm gelangen, und er bey den mörden hing; drum ist der noch mehr, als stein, der nicht wollte traurig seyn.

4. Heyden ist das ein gelächter, und den Jüden ärgerniß: aber, Jesu, du gerechter, mir bist du, wie honig süß: ja, dein creuz ist unser rühm, und der Christen eigenthum.

5. Stirb, mein heyland! daß wir leben; lebe, daß ich selig sterb; denn du bist für mich gegeben, daß ich armer nicht verderb. Deine kron und jeder dorn hat im stachel Gdtes zorn.

6. Deine ketten und die bande der auf dich gespeyte koth, deine schläge, schmach und schande, deine wunden und der tod, das sind fruchte meiner schuld, die du trägest mir geduld.

7. Also zahlst du fremde sünden, und versöhnest meinen Gdt; darum werd ich über-

winden hölle, teufel und den tod: denn dein blut ist so viel werth, daß es allen fluch verzehret.

8. O will soll ich das vergelten, was mein Gdt an mir gethan! wenn gleich in viel tausend welten jeder sagte, was er kan: doch wird, Jesu, deine peinig ewig unaussprechlich seyn.

9. Herr, hier bin ich dein erlöser, welcher dir zu fusse fällt; du alleine bist mein tröster, drum verlach ich alle welt: habe danck, mein Herr und Gdt, ich bin dein bis in den tod.

Cap. Neumann.

Mel. Liebster Jesu, wir sind. 860 Wohl mir, Jesu, du bist todt, denn man trägt dich zu grabe: nunmehr hat es keine noth, weil ich einen heyland habe, der auch bis zum grabe kommen, und sich meiner angenommen.

2. Dieses grab ist zwar nicht dein: Joseph hat dir nur gelehnet: doch es muß geborget seyn, wo man fremde schuld versöhnet. Du hast andern guts erworben, du bist nicht für dich gestorben.

3. Drum ist auch der ort so rein, daß noch niemand da gelegen: denn aus deiner kraft allein kommet aller menschen segn; und die rettung von den sünden ist bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus salbet dich mit viel

viel guten speccereyen; aber diese können mich von verwerfung nicht befreien: nur im blute deiner wunden hab ich meine salbung funden.

5. Unfre fehler waren bloß, nunmehr sind sie ganz bedeckt: in der erde finstern schooß hast du meinen fluch verstecket; Gottes zorn ist aufgehoben, und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und augen hast du zu, doch sie liegen mir im schlaf: dieser tod ist voller ruh, und auch meiner feine strafe: denn ich werde mit den alten in der erde sabbath halten.

7. Schlafe wohl, du grösser held, deine feinde sind bezungen: dich hat wohl der tod gefallt, aber du hast ihn verschlungen, und das kan mir hoffnung geben, daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe danck, ich will mich darauf verlassen, und zulezte sterbens-franck dich in herz und seele fassen: so dann werd ich auch begraben meinen Jesum bey mir haben.

Casp. Neumann.

Mel. werde munter mein ge.
861 **W**achet auf, ihr meine sinnen, wachet auf, herz, seel und muth, helfet mir ein lied beginnen, das das allerhöchste gut, Jesum Christum, Gottes-lamm, unsern süßen bräutigam, möge mit den besten weisen wegen solcher wohlthat preisen.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Herr, für deine theurheit, die dich dergestalt bezungen, daß man dich zur selben zeit fand bis an den tod betrübt, das heist recht die welt geliebt, trauern, daß wir nach dem sterben könnten himmels-freud ererben.

3. Lob sey dir, daß du gefallen auf dein heiliges angeicht, zu versöhnen uns für allen deinem Vater, daß er nicht jagt uns weg von seinem thron: o du grösser Gottes Sohn! fällst darum so kläglich nieder, daß du uns aufrichtest wieder.

4. Lob sey dir, daß du gekämpft mit des todes bitterkeit, und desselben macht gedämpft, so, daß wir jetzt sind befreit von des würgers spiß und schwerd, der nur unsre hant begehrt. Tod, du bist schon überwunden, nirgend wird dein stachel funden.

5. Lob sey dir, daß du geschwitzet dickes blut in höchster noth, als des Vaters grimmer hitzet, quälte dich bis auf den tod; lob sey dir, daß ich nun weiß, wie mein kalter todes-schweiß ist geheiligt durch dein leiden, und ich freudig kan abscheiden.

6. Lob sey dir, daß du gefangen, und drum hart gebunden bist, daß ich freyheit könnt erlangen nur durch dich, Herr Jesu Christ. Lob sey dir, daß du geplagt, und so fälschlich bist verklagt, daß ich möchte von

Beschwer

befchwerden des gerichtes erledigt werden.

7. Lob sey dir, daß du verSpeet und geschlagen bist dazu, daß ich, alles hochs befreuet, leben möcht im fried und ruh. Lob sey dir, daß du so sehr bist beraubt aller ehr, aber nur zu meinem frommen hab ich ehr und preis bekommen.

8. Lob sey dir, daß du geschmücket bist mit purpur bloß zum spott, auf daß ich würd hoch erquicket, und geziert vor dir, mein Gott! Lob sey dir, Marien Sohn! daß du bist mein ritter-kron, gang von dornen sehr verhöhnet; nun bin himmlisch ich gekrönet.

9. Lob sey dir, daß du genommen hast ein rohr in deine hand, und so manchen schlag bekommen, dir zur marter, schmach und schand, alles dar-um, daß nur ich könnt aufheben sicherlich diß mein haupt, und mit vertrauen freudig aufgen Himmel schauen.

10. Lob sey dir, daß du gestanden für dein volck auf jedem plan, und mit ketten, stricken, banden, und dem purpur angethan, daß dein Vater mich ansehen uns, wenn wir gebunden stehn, und alsdenn in deinem willen unsre noth und knechtschaft stillen.

11. Lob sey dir, daß du getragen hast ein schweres creuz allein, daß auch wir in unsern pla-

gen möchten sein geduldig seyn. Liebster Jesu, gib doch mir, daß ich möge für und für alles willig auf mich nehmen, was mein fleisch und blut kan zähmen.

12. Lob sey dir, daß du geietten zwischen mörder, spott u. hohn, da du doch von art und sitten bist ganz rein, o Gottes Sohn! dieses mache mich ewig frey von der hollen sclaverey, laß mich auch nach diesem leben stets in ehr und würden schweben.

13. Lob sey dir, daß du gestorben, da dein leib voll blutes stund, hast dadurch den schmuck erworben uns, daß wir schön und gesund möchten leben in der stadt, da man nie wird freuden satt, da man jauchzet, spielet, springet, und das drey mal heilig singet.

14. Lob sey dir, daß du bezahlet unsre sünd und mißethat, da dein leib mit blut bemahlet, auch die stein erweicher hatt; nunmehr ist die schrift erfüllt, und des höchsten zorn gestillt, nun ist das verlorne leben uns, Gott lob! aufs neu gegeben.

15. Lob sey dir, daß du begraben, und so wohl gesalbet bist: ach! möcht ich im herten haben dich nur stets, Herr Jesu Christ! sollt alsdenn mein hertz allein stets dein grab und wohnung seyn, ach! wie fest wollt ich dich fassen, ja, dich nimmermehr verlassen!

16 Wachet auf, ihr meine sinnen,

Daß

sinnen,

sinnen, wachet auf, herg, seel und muth, lasset uns recht lieb gewinnen Jesu theur vergossnes blut, lasset uns mit ihm zugleich springen in sein freudenreich. Komm, Herr Jesu! komm behende, gib mir bald ein seligs ende.

J. Rist.
Mel. Ach! woe soll ich sündler m.

862 Trauer Jesu! deine plage, die du mir der schwersten last für uns ausgestanden hast, sind unmöglich anzufagen; denn du littest ohne zahl: danck sey dir unzählig mahl.

2. So entsetzlich viele sünden aller menschen in der welt, so die schlange hat gefallt, waren gang auf dir zu sünden; ach! die sind ja ohne zahl: danck sey 2c.

3. Deiner seelen angst und zagen, da du alles höllen-leid der verdammten ewigkeit hast auf einmahl müssen tragen, bleibet ewig ohne zahl: danck sey 2c.

4. Deine streimen, deine schranden, o du schmerz-blut-bräutigam! o zerfleischtes Gottes-lamm! deine blut- und eiterwunden übersitzen alle zahl: danck sey 2c.

5. Aller lügen-teufel heere, aller feinde drachen-grimm, freyten voller ungestüm auf dich ganze läster-meere; deine schmach ist ohne zahl: danck sey 2c.

6. Ach! in was für grossen

nochen preste dir des todes grauß grosse klumpen blut-schweiß aus, als sein gicht dich wollte tödten; deine noth ist ohne zahl: danck sey 2c.

7. Doch ist auch der reiche segen, den du durch unzähligs leid in der zeit und ewigkeit auf dein armes volck wilt legen, allerdinges ohne zahl! danck sey 2c.

8. Sünde, hölle, schmerz und schande, tod und alle andre peia kan mir nicht mehr schädlich seyn; ich bin im gewünschten stande voller freyheit ohne zahl: danck sey 2c.

9. Heyl, gerechtigkeit, trost, freude, friede, leben, herrlichkeit ist mir nun durch dich bereit; lauter füsse seelen-weyde find ich in dir ohne zahl: danck sey 2c.

10. Laß mich bald in vollem lichte tief in diesen abgrund sehn; Jesu, da wird es geschehn, daß ich dir von angesichte für dein leiden ohne zahl dancke viel unzählig mahl.

Joh. Menzer.

Mel. Christus, der uns selig.

863 Jesu meiner seelen licht, freude meiner freuden, meines lebens zugersicht, nimm doch für dein leiden diesen schlechten danck hier an, so viel meine seele immermehr dir bringen kan in der schwachheits-höhle.

2. Ich erwäg es hin und her, was dich doch bewogen, daß

du

du so viel herz-beschwer hast
auf dich gezogen, daß du angst,
gewalt und noth, schläge, hohn
und band, lästern und creuz
und noth willig ausgestanden.

3. Gottes wohlge-
heit, vaterlieb und gute, dei-
nes herzens freundlichheit und
dein treu geimliche, JESU,
hat es ausgebracht, daß kein
mensch verzagte, wenn der sün-
den meng und macht die gewis-
su nagte.

4. O du wunderbarer rath,
den man nie ergründet! O der
unerhörten that! die man nir-
gend findet! was der mensch,
der erden-knecht, trotzig hat ver-
brochen, wird an Gott, der doch
gerecht, durch und durch ge-
rochen.

5. Meine wilde schand-begier
hat dich so zerschlagen: diese
krankheit hab ich dir, JESU,
aufgetragen: meine schuld und
missethat hat dich so verbürget,
bis sie dich auch endlich hat un-
recht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war tag
und nacht verbunden, liegt auf
dir nun ganz und gar, und
durch deine wunden wird uns
fried und heyl gebracht; drum
will mir geziemen, deine starke
liebes-macht ewiglich zu rüh-
men.

7. Laß doch dieser sicherheit
gleichfalls mein gewissen zwis-
schen angst und tod und streit
kräftiglich genießen. Ach, ach!

meines herzens herz, wirf durch
deine schmerzen meine schmer-
zen hinterwärts, sein aus mei-
nem herzen.

8. Und wie schnell mein
herz erschrickt über straf und
sünden: so schnell wird es gleich
erquickt mit den gnaden-win-
den. JESU, sieh, ich falle dir,
mit zerknirschter busse und mit
besserungs-begier, glaubens-
voll zu fuffe.

9. Nun ich weiß, werauf ich
bau, und bey wem ich bleibe,
welchem versprach ich mich
trau, und an wen ich gläube,
JESU, du bist es allein, der mich
hält und schützet, wenn gleich
alle höllen-pein auf mich schießt
und blisset.

10. Ich will, weil ich mit dir
frey werd im himmel erben,
HERR, in deinen armen treu le-
ben und auch sterben, bis man
frölich sagen wird, nach des
todes banden: sieh, dein bräut-
gam und dein hirt, JESUS ist
vorhanden. *Seinr. Heid.*

11. Ich was soll ich Sünd.
864 JESU, dein betrüb-
tes leiden, deine
schwere creuzes-pein soll mein
ganzes denken seyn, allen welt-
tand zu vermeiden: JESU! dei-
ne bitter noth fräncket mich bis
auf den tod.

2. Dein geronnen blutig
schwizen, deiner seelen höllen-
quaal: deine friemen allzu-
mahl, deiner crone dornen-spi-
gen

gen: solche deine bittre noth
fräncket mich bis auf den tod.

3. Ach! was soll ich armer so-
gen! alle wunden, die du begist,
alle friemen, die du wägst, hab
ich dir selbst helfen schlagen:
Jesu! deine bittre noth etc.

4. Dein gesicht ist blau ge-
stossen, deiner augen freundlich-
keit ist mit unruht voll gestreut,
von des teufels hülfe-genossen:
Jesu! deine bittre noth etc.

5. Daß du bist uns nachge-
gangen, und verlassen deinen
thron, ist dir nun dein danck
und lohn, daß du mußt am creu-
ze hangen: Jesu! deine bit-
tre noth etc.

6. Sollte mich denn dir nicht
fräncken? sollt ich nicht bey die-
ser zeit stehn der erden eitelkeit,
und an deinen tod gedenden?
Jesu, deine bittre noth etc.

7. Laß, Herr Jesu! laß dein
leiden, deine marter, angst
und pein meine letzte zuflucht
seyn, wenn ich soll von hinnen
scheiden: hilf daß ich durch dei-
nen tod sanft beschließe meine
noth.

T. Clausnitzer.

Mel. Ach! was soll ich sündler in.
865 Eurer Jesu! sey ge-
priesen für dein
leiden. deine quaal, für die wohl-
that ohne zahl, die dein tod uns
hat erwiesen. Laß dafür im creuz
und pein uns, o Herr! dir
danckbar seyn.

2. Liebster Jesu! trost der ar-
men! daß wir nicht verlohren

seyn, wachet einig und allein bei-
ne anab und dein erbarmen.
Laß dafür im creuz und pein
uns, o Herr! dir danckbar seyn.

3. Stärker Jesu! trotz der
höllen! du verügest unsre noth,
welt und satan, höll und tod
sind zu schwach, dein velt zu
fällen: Laß dafür im creuz und
pein uns, o Herr! dir danck-
bar seyn.

4. Süßer Jesu! Süß des
lebens! die, so uns den tod
gebräut, sind durch deinen tod
gerettet: unser trost ist nicht
vergebens. Laß dafür im creuz
und pein uns, o Herr! dir
danckbar seyn.

5. Werther Jesu! unsre
freude! du hast uns ein haus be-
reit in der süßen ewigkeit nach
der welt geringem leide, Laß
dafür im creuz und pein uns, o
Herr! dir danckbar seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine etc.
866 Fließt, ihr augen!
fließt von thränen,
und beweinet eure schuld, brich,
mein hertz, von seuffzen, sehnem,
weil ein lammlein in geduld nach
Jerusalem zum tob, ach! zum
tob! für deine noth, und der
ganken welt hinwandelt, denck
ach! wie du hast gehandelt.

2. Es soll nun vollendet wer-
den, was davon geschrieben ist,
und warum auf diese erden ist ge-
kommen Jesus Christ! schauet
nun des höchsten Sohn in dem
leiden, schmach und hohn, in dem
wunden,

wunden, in den schmerzen, und
nehmt alles wohl zu herzen.

3. Es wird in der sünden
hände überliefert Gottes lamm,
daß sich dein verderben wende;
Jüd- und Heyden sind ihm
gram, und verwerfen diesen
stein, der ihr eckstein sollte seyn.
Ach! dich leidet der gerechte für
die bösen sünden-knechte.

4. Jesus steht in strick und
banden, dessen hand die welt
gemacht, bey verachtung, spott
und schanden, und wird höh-
nisch ausgelacht, backen-streich
und fausten-schlag, Jüd- und
Heyden-grimm und rach-duldet
er für deine sünden, wer kan sol-
chelieb ergründen?

5. Laß es dir zu herzen ge-
hen, befehle und befehle dich!
wer kan diese that ansehen, daß
man nicht bewege sich? Jesus
steht an unsrer statt; was der
menschen verdienet hat, büßet
Jesus, und erduldet, was der
sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heiligen rü-
cken geißel, ruth und peitschen
dar, wer kan dich ohn-reu er-
blicken, wenn die rohe Jüden-
schaar hand anlegt an Gottes
bild; das so freundlich, fromm
und mild, und doch nackend
wird gehauen, wer kan solchen
griuel anschauen.

7. Also sollt man dir begeg-
nen; du verruchtes menschen-
herz! aber nun kömmt, dich zu
segnen und zu tragen deinen

schmerz, Jesus, und entblöset
sich, und wird dort so jämmer-
lich abgestraft, zerhackt, zer-
schlagen, daß kein maas, noch
ziel der plagen.

8. Endlich ward der schlus
gesprochen: Jesus muß zum
tode gehn: und der stab wird
abgebrochen, es hilfst hie kein
bitten, flehn: Barrabas wird
losgezöhlt, Jesus wird zum
creuz erwählt: weg mit diesem,
dem verfluchten, ruft der haufe
der verruchten.

9. Folge denn zur schädel-
stätte deinem Jesu traurig
nach; aber auf dem wege bete,
bet im Geist mit weh und ach!
daß der Vater auf sein kind, als
den bürgen für die sünd, sehen
woll, und sich erbarmen über
dich elend und armen.

10. Muß ich, Jesu, dich denn
sehen am verfluchten creuzes-
pfahl? ach! so laß ich überge-
hen meine thränen sonder zahl,
ach! erbarm dich, Gottes-lamm!
das da hängt am creuzes-stamm
ach! erbarm dich, weil dein lei-
den mir gedeyen soll zur freuden.

11. Ich will dir ein opfer
geben, seel und leib ist meine
gab, Jesu, nimm dich arme
leben, weil ich ja nichts bessers
hab; tödt in mir, das dir miß-
fällt, leb in mir auf dieser welt,
laß mich mit dir leben, sterben,
und dein reich im himmel erben.

12. Tausendmal sey dir ge-
sungen, liebster Jesu, preis
und

und ruhm, daß du heil und tod bezwungen, nun bin ich dein eigenthum, und du meine freud und wohn, möcht ich dich, o schönste sonn! bald in deiner kron sehn! komm, dein leiden ist geschehen.

Mel. Christus, der uns selig.

867 Seele, mach dich heilig auf, Jesum zu begleiten gen Jerusalem hinaus, tritt ihm an die seiten, in der andacht folg ihm nach zu dem bittern leiden, bis du aus dem ungemach zu ihm wirst abscheiden.

2. Seele! siehe, Gottes Lamm gehet zu dem leiden, deiner seelen bräutigam, als zur hochzeit-freuden: geht, ihr tochter von Zion, Jesum zu empfangen, sehet ihn in seiner kron unter dorren prangen.

3. Du suchst als ein König ein, wirst davor empfangen; aber hande warten dein, dich damit zu fangen: für die ehr man hohn und spott dir, o Herr! wird geben, bis du durch den creuzes-tod schließen wirst dein leben.

4. Das creuz ist der Königs-thron, drauf man dich wird setzen, dein haupt mit der dornen-kron bis in tod verlegen. Jesu, dein reich auf der welt ist in lauter leiden, so ist es von dir bestellt bis zum letzten scheiden.

5. Du wirst, Herr der herrlichkeit! ja wohl müssen sterben, daß des himmels ewigkeit

ich dadurch mag erben; aber ach! wie herrlich glänzt deine kron von ferne, die dein siegreich haupt bekranzt, schöner als die sterne!

6. Liebster Jesu! nun glück zu! es muß dir gelingen; nach der guten freytags-rub wirst du freude bringen: tritt mir auf die todes-bahn, die gestreuten palmen bilden, die den sieg voran aus den oster-psalmen.

7. Laß mich diese leids-zeit fruchtbarlich bedenken, voller andacht, reu und leid mich darüber fräncken: auch dein leiden tröste mich bey so vielem jammer, bis nach allen leiden ich geh zur ruhe-kammer.

Mel. Herzliebster Jesu, was, 868 daß ich konnte thränen gnug vergießen: ihr augen, laßet eure quellen fließen! ach du, mein herze sey nicht gleich dem stein: ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die welt gehoben, der deine seele hat zur braut erkohren, der nichts verwirkt, wie wir argen kinder, stirbt, als ein sündner.

3. Für die verdammten leidet der gerechte: der fromme Herr stirbt für die bösen knechte: für die besleckten muß so schwere plagen der reinste tragen.

4. Schau! welch ein mensch ist, mensche, dein Erlöser! sein blutigs leiden rührt von dir, du böser! Jesus wird für dich in den

den tod gegeben, du, du sollst leben.

5. Dein freches haupt ist mir auf stolz beflissen, dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen: dein auge sündigt, seins wird höhnisch verhüllet, mit blut erfüllt.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, läßt er sich schimpflich ins gesichte schlagen: weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, wird er verspehet.

7. Dein ohre läßt sich von der welt berühren, seins muß der jüden creutze, creutze! hören: was deine zunge böses hat verschuldet, hat er erbuldet.

8. Mit starcken träncken will sich dein mund laben, der franke Heyland kan nicht wasser haben, eßig und galle bietet man im schwamme dem frommen lamme.

9. Weil dich aus hochmuth sammt und atlas kleiden, muß dein HErr Jesus bloß und armuth leiden: weil du im himmel sollst genade finden, läßt er sich binden.

10. Du wirst befreit vom ewigen creutz und plagen, drum muß sein creutze dein Erlöser tragen: daß ihm die hand und füße sind durchstochen, hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein hertz zerspaltet, weil dir ruchlosen hertz und sinn erkaltet: sein hertz ist eiter, wunden,

striemen, beulen, dich, dich zu heilen.

12. Für alle sünden, die du je begangen, ist dein HErr Christus schändlich aufgehangen: daß dir geholfen werde bester massen ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kauft das leben erben, mußt er am creutze so erbärmlich sterben: auf daß dir möge raum im himmel werden, fehlet er zur erden.

14. Werthester Jesu! laß mir aebn zu herzen, wie du mich liebest, gieb durch deine schmerzen, daß ich mög alle fleisches lässe dämpfen, hilf selbst mir tämphen.

15. Der du zur ruh und grab dich hast gewendet, als mein' erlösung gänzlich war vollendet: gieb ruhe, wenn man mich nach meinen tagen ins grab wird tragen.

16. Gieb süße ruhe durch dein bitteres leiden, nimm auf mein seele in die himmels freuden, dieselbe hast du, Heyland, mir erworben, weil du gestorben.

Godof. W. Saeer.
Mel. Was mein Gott will das.
(Der mensch.)

869 So gehst du nun, mein Jesu, hin, den tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein sündler bin, der dich betrübt in freuden? Wohl an! fahr fort, du edler hort, mein' augen sollen fließen ein thränen-see mit ach und weh, dein leiden zu begreifen.

(Jesus.)

2. Ach! sünd, du schädliche
schlangen-gift, wie weit laust
du es bringen! dein lohn, der
fluch, mich jetzt betrifft, in tod
thut er mich zwingen. Jetzt
kömmt die nacht, der sünden
macht, fremde schuld, muß ich
abtragen, beträcht es recht, du
sünden-lrecht, nun darffst du
nicht verzagen.

(Der mensch.)

3. Ich, ich, Herr Jesu!
sollte vor der sünden strafe lei-
den an Leib und seel, an haut
und haar, auch ewig aller freu-
den beraubt seyn, und leiden
pein, so nimmst du hin die
schuldo, dein blut und tod
bringt mich vor Gott, ich bleib
in deiner hulde.

(Jesus.)

4. Ja, liebe seel, ich büß die
schuld, die du härtst sollen büß-
sen, erkenne daraus meine hulde,
die ich dich laß genießen. Ich
wähl den fluch, dieweil ich such
vom fluch dich zu befreien,
denck meiner lieb, durch deren
trieb die segn dir gedenken.

(Der mensch.)

5. Was kan für solche liebe dir,
Herr Jesu! ich wohl geben?
ich weiß, und finde nichts an
mir, doch will, weil ich werd le-
ben, mich eigen dir, Herr, nach
gebühr zu dienen ganz verschrei-
ben, auch nach der zeit in ewig-
keit dein diener seyn und bleiben.

M. C. S. Tachtenhöfer.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

870. O Gottes-lamm!
mein bräutigam!
ich dancke dir von herzen, daß
du wegen meiner schuld leidest
so viel schmerzen.

2. Ach traurigkeit! ach her-
zeleid! mein heyland ist betrü-
bet, seines herzens angst be-
zeugt, wie er uns geliebet.

3. Ach! weffen mund wirds
machen kund, was er hab ausges-
standen, wie er ganz umrin-
get war mit der höllen banden.

4. Er wendet sich so jämme-
lich mit dem gesicht zur erden,
bittet, daß vom Vater ihm
möchte lindrung werden.

5. Doch hält er still, und
was Gott will, das läßt er sich
gefallen, nicht ein widerspen-
stig wort läßt sein mund er-
schallen.

6. Der Jüden schaar, so ganz
und gar verblendet und verhö-
ret, fället den mit waffen an,
den Gott selber ehret.

7. Ein schlechtes geld wird
für den held aus Jacobs stamm
genommen, des verräthers lo-
sungs-luß übergiebt den from-
men.

8. Drauf muß er fort an ei-
nen ort, wo lügner sich erkö-
net, ihn für den zu klagen an,
der den tod verdienet.

9. Sein angesicht, das sonnen-
licht, muß harte streiche leiden:
mancher wirft den speichel drein
aus vergälltem neiden.

19. Nur

10. Nur spott und hohn wird ihm zu lohn für seine himmels-leben; keiner findet sich allhier, der ihm dankbar wäre.

11. Diß ist der schluß: der lästler muß sich vor Pilato stellen; darauf führten ihn dahin schelcks- und diebs-gefallen.

12. Wie offenbar, wie sonnenklar sind da der jüden lügen? dennoch muß die wahrheit nicht wider lügen siegen.

13. Der richter thut nicht, was er gut und heilig hat befunden, sondern läßt die unschuld selbst geißeln und verwunden.

14. Tyrannen! o büherey! heiße das, was recht ist, handeln; oder die gerechtigkeit in ein spiel verwandeln.

15. Zum creuze zu! was säumest du? schreyen die bösen buhen; baten aber Barrabam aus des kerkers gruben.

16. Der dieb kömmt los, der Herr steht bloß, das urtheil ist gesprochen! JESUS soll ans creuzes holz! der stab ist gebrochen.

17. Ach! welchen spott erduldet Gott an seinem lieben Sohne! der beschimpft im purpur steht, und der dornen-crone.

18. Der pöbel wacht, und schreyt mit macht: zum creuze, fort, zum creuze! daß er nicht ein theil des volcks zur erbarmung reize.

19. Drum eilt der hauf und

legt ihm auf des creuzes schwere bürde, doch kam Simon mit daran, daß sie leichter würde.

20. O Gelgathal! jent ist der da, der für die welt will sterben, auf daß wir durch seinen tod heyl und leben erben.

21. Was nehmt ihr für? ihr tiegerthier! ist denn hier kein erbarmen über den zerquetschten leib? schont doch, schont des armen.

22. Ach fels! ach stein! was soll denn seyn, daß dein ergrimmtes hassen meinen Herrn nagelt an, den du sollst umfassen?

23. Da hängt das lamm am creuzes stamm, ach! schreyt, ihr steine schreyet, daß das blinde Jüden-volk sey vermaldet.

24. Wie rechnet sich, daß mörder dich, mein heyl! auf beyden seiten anse, plagen geben um, und dich so begleiten?

25. Ach weh! ach weh! du zartes reh, wirst gar zu früh gejaget, über, neben, unter dir hast du, was dich plaget.

26. Was schreyest du? o meine ruh! es will dich schmerzlich dürsten: aber nur eifig-schwamm tränckt dich, lebens-Türsten.

27. Drum schreyest du, und eilst zur ruh, ach! ja die worte geben: alles, alles sey vollbracht! darauf stirbt mein leben.

28. O große noth! mein licht ist todt, es starb für mich

in schmerzen: sollte das nicht zwingen blut aus dem frommen herzen?

29. Der sonnen licht scheint heute nicht, der ganze welt-bau trauert, von des temps vorhang auch wird mein HEIL bedauert.

30. Doch muß ein speer noch einmahl her, und ihm das herz aufschließen, daß die fröme seines bluts vollends auf ihn fließen. Joh. Baumgärtner.

Mel. Wer nur den lieben GOTT.

871 Seht, welch ein mensch hier vor euch steht, ihr creatures, seht doch her! ach! seht, wies eurem schöpfer gehet, o himmel! erde, luft und meer! der groffe GOTT, der euch gebauet, wird hier so elend angeschauet.

2. Seht, welch ein mensch! ihr menschen, sehet! des höchsten GOTTes liebster Sohn wird hier von menschen hoch verschmähet, und trägt für menschen lauter hohn: ach! nehmet es doch tief zu herzen, ihr, ihr seyd schuld an allen schmerzen.

3. Seht, welch ein mensch! ihr frechen sündler! ach! seht, wie euer JEŒUS thut: er ist für euch, verfluchte kinder, voll strömen, eiter, koth und blut: wer hier die luft nicht kan vergessen, ist wohl vom teufel ganz besessen.

4. Seht, welch ein mensch! ihr armen seelen, die ihr voll sünden-schweremuth seyd: in

eures JEŒU wunden-höhlen ist euch ein paradies bereit: hier könnet ihr euch kräftig laben: hier könnt ihr süße ruhe haben.

5. Seht! welch ein mensch! ihr hochbetrübt! ach! warum wollt ihr traurig seyn? hier schenckt euch JEŒUS, als geliebten, den allerbesten freudenwein; in seinem allerliebstem leide bestehet eure größte freude.

6. Seht, welch ein mensch! ihr schon halb todten! ach! JEŒUS findt in todes-noth: nun schicket er euch einen boten, und ruft euch durch den lieben tod, ihr sollt zu eurem brüder kommen, o sterbet doch getrost! ihr frommen.

7. Seht, welch ein mensch! verdammte geister, der ißt, der euer reich zerstört; hier habet ihr den rechten meister, der euch von eurer ohnmacht lehrt: seht hier auf JEŒum, und erzittert, und trotz! daß ihr euch weiter wittert.

8. Seht, welch ein mensch! ihr lieben engel, ach! seht ihn u. verwundert euch, GOTT leidet hier die größten mängel, und wird uns ärmsten bettlern, gleich; o wünscht uns doch bey jedem blücke zu solcher ehre frölich glücke!

9. Ja, siehe, welch ein mensch hier leidet, (du allerhöchster) Zebaoth, der hier mit jammer steht bekleidet, ist gleich, wie du, der wahre GOTT! dieß ist der mittler

mittler unser sünden, wie! sollten wir nicht gnade finden?

10. Nun, liebster Jesu! ach! ich sehe, ich sehe, welcher mensch du bist, und daß es mir zu gut geschehe, drum sey viel tausendmal geküßt: in solchem sehen will ich leben, und endlich auch den geist aufgeben.

Joh. Menzer.

mel. Jesu, der du meine seele 2c.

872 **A**ch! mein Jesu, welche wehen dringen mir durch marck und bein! alle kraft will mir vergehen, und das leben zieht sich ein: wenn du mir in meinem herzen deine grausam große schmerzen, damit du durchmartert warst recht empfindlich offenbarst.

2. Deine himmels-volle seele sank in lauter höllen-kein: sie war eine finstre höhle, ohne allen sonnen-schein; lauter angst und tiefes trauern, schrecken, furcht und höchstes schauern, samt der höchsten todes-quaal, felterten sie ohne zahl.

3. Was für unerhörte plagen haben mit der stärcksten macht deinen zarten leib zerschlagen, und in solchen schmerz gebracht, daß kein gliedgen ohne wunden, ohne beulen, streichen, schründen, ja, auch nicht ein einzig haar ohne blut und eiter nar.

4. Das hochtheure haupt durchwählte mancher scharfer dornen-stich, und das schönste

antlitz fühlte seine schläge jämmerlich: die lieb-vollen augen-fergen brachen vor geschwulst und schmerzen: zung und mund war ausgebrannt, wie ein trockner sommer-sand.

5. War dein rücken nicht durchrissen, wie ein umgepflügetes feld? war nicht deine brust zuschmissen, und erschrecklich aufgeschwollen? Deine seite war durchstoßen, und das hertz für angst zerbrochen: lung und leber schmolzen ein, wegen unumschränkter pein.

6. Arm und beine mußten sinken, zittern schwächte deine knie: deine lenden mußten hinstrecken, denn die marter lähmte sie. Hand und fuß ward dir durchhammert, und am creutz block angeklammert. Du verlorst mit blut und fast endlich alle lebens-kraft.

7. Ach! du ärmster wurm, du made, du erbärmlichs jammerbild! wie entsetzlich ist dein schade. Doch ich weiß wohl, wem es gilt; mir verdammten höllen-brande sollt für meine sünd und schande, alle diese schmerzeng-pein das verdiente trunckgeld seyn.

8. Denn in meiner seele steckt nichts, als lauter schlangeng-blut, die der teufel selber hecket, drum ist auch kein tröpfchen blut durch den ganzen leib zu finden, das nicht mit viel tausend sünden sich in allen gliedern

gliedern regt, und den bösen saamen hegt.

9. Dafür sollst ich diese plagen, die nur zu erdencken seyn, lebenslang und ewig tragen; doch, du trittst ins mittel ein; du läßt dir die schuld auflegen, unterwirfst dich auch den schlägen, machest mich von allem frey, daß ich ewig selig sey.

10. Ey, so habe doch von Herzen, jeund und mein lebenslang, für so selig-reiche schmerzen vielmahl hundert tausend dank! alle meine schmerzeng-wunden sind mir nun durch dich verbunden. O wie wohl, wie wohl ist mir! Jesu, habe dank dafür.

11. Ach! vergieb mir aus erbarmen, daß ich noch so laulich bin! laß mich an die recht erwarmen, gieb mir einen heißen sinn! tilge mir, durch deine schmerzen, alle böse lust im Herzen! laß mich sters in dich allein schmerzlich - franck verliebet seyn!

12. Schickst du mir an seel und leide manchemahl einen schmerzen zu, damit ich dir treu verbleibe, nun, du herzens-Jesu! du, laß mich deine schmerzen laben, und den trost beständig haben: es ist nur ein liebes-schlag, der mir gar nicht schaden mag.

13. Sollst denn in den letzten wehen, die der liebe tod noch macht, endlich noch was harte gehen, daß das herze bricht und fracht; ich will mich darum

nicht fräncken, sondern nur an dich gedanken: dein schmerz macht den todes-schmerz mir, wie einen sanften scherz.

14. Damit ist es überstanden, schmerz und seuffzen fället hin: wenn ich, frey von allen banden, bey dir in dem himmel bin: da ich dich für deine schmerzen, aus recht ganzem vollen Herzen, o du liebster schmerzeng-mann! ewig, ewig preisen kan.

Joh. Menzer.

Mel. Jesu, der du meine seele.
873 **E**hrant, ihr augen, weint ihr Herzen! Gott der gehet selbst in tod, duldet schläge, leidet schmerzen, trägt hohn, plag, schmach und spott: ihm, der doch nichts hat verbrochen, wird das creuz ge zugesprochen, und der nichts begangen hat, büßet für die missehat.

2. Ach! das machen unsre sünden, unsre sünden tödten Gott: diese sinds, die Jesum binden, diese bringen ihn in noth, was der sunder hat verschuldet, der gerechte für ihn duldet, machet durch sein reines blut unsre sünden-mafel gut.

3. Seine liebe, sein erbaruen, siehet unser elend an, und erretet uns, die armen, die sonst niemand retten kan: daß der mensch nicht soll verderben, will Gott selbst lieber sterben, sehet seine liebe an; aber auch, was sünde kan!

4. Deum,

4.
thran
ab
wäh
sich
wisse
büße
mach
brach
5.
unfer
daß
beden
men
sam
drin
erisch
mal.
87
was
sus
zum
ihre
und
Chri
2.
cken
muß
den
wie
dem
schw
gest
3.
then
ach!
ben
falsch
höhn

4. Drum, so laß der baffe
thränen häufig fließen wangen
ab: denn ihr dürst nicht etwa
wähnen, daß die sünd nichts auf
sich hab: weil ihr selber seht und
wisst, wie der Heyland dafür
büßet, und wie fremder schulden
macht ihn in noth und tod ge-
bracht.

5. Unter dessen laß dein leiden
unsern trost, o Jesu! seyn: hilf
daß wir die sünde meiden, stets
bedenken deine peyn, deine stie-
men, deine wunden, wie sie heil-
sam uns verbunden, und wie
deines blutes kraft aller welt
erlösung schafft.

874 **M**el. Ach Herr! mich armen s.
weg, welt, mit dei-
nen freuden, und
was dir wohlgefällt, dein Je-
sus muß jetzt leiden, der sich
zum opfer stellt: entfernet euch,
ihr löse, der Herr trägt quaal
und peyn, wie kan der knecht, ein
Christe, darneben frölich seyn?

2. Ach! seht, ein seelen-schre-
cken, er wird in tod betrübt, und
muß den zorn = kelsch schmecken,
den ihn sein Vater giebt! Seht,
wie er uns zu gute selbst mit
dem toie ringt, und wie sein
schweiß vom blute durch das
gestichte düngt!

3. Er wird verkauft, verra-
then, man legt ihm fesseln an,
ach! unsre missethaten, die ha-
ben diß gethan! Er läßt sich
falsch verklagn, er wird ver-
höhet, versperrt, verspottet und

geschlagen, der Herr der herr-
lichkeit.

4. Man setzt dir, Gottes Soh-
ne, mit geißeln grausam zu; du
trägst die dornenkrone, du him-
mels = König du! du wirst ans
creuz geheftet, das du getragen
hast: doch, was dich mehr ent-
kräftet, das ist die sünden = last.

5. Wer hätte bey den mörderern
die unschuld doch gesucht? den
setzen zu befördern, wirst du von
Gott verflucht. Die dich zu bo-
den treten, woher dir weh ge-
schicht, vor diese willst du beten,
mehr rache weißt du nicht.

6. Dein dürst, du lebens = quelle,
geht auf mein seelen = heyl, du
fühlest tod und hölle, das leben
ist mein theil: du wirst von
Gott verlassen, damit er bey
dir sey: und weil du mußt er-
blaffen, bin ich vom tode frey.

7. Die ausgestreckten hände
sind gegen mich gewandt, du
neigst das haupt am ende, das
ist ein liebes = pfand: ich seh in
deinem streite die ruhe für den
schmerz, und in der offnen seite,
Herr Jesu, in dein herz.

8. Die welt mag voller freu-
den hin nach der hollen gehn,
ich will bey Jesu leiden und
seinem creuze stehn. O Jesu!
deine liebe trieb dich in tod und
grab, drum stirbt aus gleichem
triebe mein herz sich selber ab.

Mel. Kommt her zu mir, spricht:

875 **D**a der Herr Christ
zu tische saß, zu
legt

legt das oster-lammlein aß, und wollte von hinnen scheiden, treulich sein'n jüngern er befohl, daß man allzeit verkündgen soll sein'n tod und bitter leiden.

2. Denn wer dasselbge recht betracht, dem giebt es stäcker, trost, muth und krafft in trübsal, angst und nöthen, sein creutz wird ihm nicht halb so schwer, ob er gleich kömmt in tod' gefahr, sein Geist das fleisch kan todten.

3. Da er nun an den ölberg kam, drey jäng'r in gart'n er mit sich nahm, die hieß er niedersitzen; sprach: bet' und wacht ein' kleine zeit, und gieng von ihn'n ein'n steinwurf weit, für angst er blut thät schweizen.

4. Unse sünd macht ihm weh und bang, mit teufel, höll und tod er rang, all sein' krafft ihm entgieng; er sprach: Vater, mag es geseyn, nimm hin den kelch und schwere peyn; trost er vom eng'l empfieng.

5. O Vater! muß denn also seyn, dein will gescheh, und nicht der mein, herzlich gern will ich sterben, damit ich nur die brüder mein mag retten von der höllen peyn, und ihn'n dein hülfe erwerben.

6. Judas kam, das verlohrne kind, und bracht mit sich jüdisch gesind, mit schwerden und mit stangen, mit einem fuß er ihn verrieth, sie griffen ihn, und führten ihn mit, gebunden und gefangen.

7. Sanct Petrus mit dem schwerdt schlug drein, der Herr sprach: ach! nein, steck's nur ein, und laß jetzt also gehen; es soll und muß gelitten seyn, sonst erlich' tausend engel'n würden bey mir wohl stehen.

8. Sie brachten ihn dem Caiphas dar, der damals hoherpriester war, den Herren thät er fragen um seine jäng'r und seine lehr, und was sein thun und wesen wär? das sollt er ihm da sagen.

9. Jesus bald antwortet mit ein'm wort: im tempel hat man mich gehört öffentlich vielmahls lehren, die mich gehört han, drum frag; da gab ein knecht ein'n backen-schlag dem König aller ehren.

10. Viel falsche zeugen stellt man dar, der wahrheit doch nichts ähnlich war, Caiphas thät ihn beschwören bey Gott, daß er ihm sagen sollt, ob er wär, der da kommen sollt, und der Messias wäre?

11. Du sagst's, sprach er, ich leugn' es nicht, denn ich werd sitzen zu gericht, in eurer wolcken kommen. Caiphas gar bald zerriß sein kleid so hört, was giebt er für bescheid? das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein urtheil drauf gefällt war, sein leben muß er geben dar, er ward verpott, verhöhet, sie speyten ihm ins angesicht, kein' schnach sie unterließen.

liessen nicht, sein'r ward gar nicht verschonet.

13. Gleich wie ein'n dieb sie bunden ihn, und führ't'n ihn zu Pilato hin, fälschlich ward er verklaget. Da Judas merkt, daß also gieng, mit einem strick er sich erhieng, verzweifelt und verzaget.

14. Pilatus aus der klag vernahm, daß Christus hätt nichts arg's gethan, Herodi man ihn brachte: da er nicht gab guten bescheid, zog man ihm an ein weisses kleid, ver-spott ihn und verlachte.

15. Vor Pilatum er wieder kam, der schlug ihn vor und Barrabam, der ein'n er wollt los geben, vermeint, sie würden bitten los Christum, und nicht den mörder groß, den Jüden wars nicht eben.

16. Pilatus ließ ihn züchtigen mit ruthen scharf, und geißeln; von dornen eine krone die knechte flochten zu der stund, damit das heilig haupt ward wund dem HErrn, Gd'tes Sohne.

17. Ein rohe sie gaben in sein' hand, legten ihm an ein purpur-g'wand, Pilatus ihn ausführet: da seht doch euren König an, mit der straf wollt euch gnügen lan, mehr hat er nicht verbühret.

18. Sie schreyen all: nimm ihn nur hin von unsern aug'n und creuzge ihn: sonst wirst du

nichts guts schaffen, sondern damit du klar beweist, daß du kein freund des Kayfers seyst, und wollst aufrühr nicht strafen.

19. Der red erschrack Pilatus sehr, und ließ ihm bringen wasser her, draus wusch er seine hände: ich bin unschuldig an dem blut, seht drauf, ihr Jüden, was ihr thut, all schuld auf euch ich wende.

20. Sein blut, schreyt das ganz jüdisch g'sind, sey über uns und unser kind, übr' uns wirs nehmen wollen, geschichte ihm unrecht an sein'm tod, so strafs an uns der g'rechte Gd't, die schuld wir tragen sollen.

21. Als er hinaus geführt war, da folgt ihm nach ein' grosse schaar, die weiber weinten sehere: weint übr' euch selbst und eure kind, denn grosse straf'n vorhanden sind, zu ihn'n sprach Christ, der HErr.

22. Zween schächer man mit ihm ausführet, zwischen die beyd' er g'hangen wird, Christus hub an zu schreyen: o Vater! rechn' es ja nicht zu, dieß volk weiß jetzt nicht, was es thu, darum wollst ihn'n verzeihen.

23. Viel schreyen: hast du andern leut geholfen, so hilf dir auch heut; ein schächer sprach desgleichen: bist du Mesias, Gd'tes Sohn, so hilf dir selbst vom creuz davon, daß wir dem tod entweichen.

Ar

24. Der

24. Der andre schwächer strafft ihn drum, und kehret sich zum HErrn herum, bat ihn mit ganzem fleisse: gedenck mein in deins Vaters reich; der HErr sprach: heut mit mir zugleich sollst seyn im paradeise.

25. Um sechs da ward eine finsterniß, desaleichen nie gewesen ist, sich entsetzt die nature: die erd erbebt, die felsen hart zerrißen, und betrübet ward darob all' creature.

26. Zum Vater schrie mit lauter stimn der HErr, sein' seel befahl er ihm, damit sein' geist aufgabe; darnach Joseph, der fromme mann, kam, und nahm sich des leichnams an, bestätiget ihn zum grabe.

27. Wir danken dir für deinen tod, HErr Jesu, und solch grosse noth, die du um unsert willen erlitten hast: denn sonst fürwahr kein opfr im himm'l und erden war, das Gottes zorn könt stillen.

28. O Gottes-lamm! HErr Jesu Christ! der du für uns gestorben bist, und ein sühn-opfer worden, dadurch du hast all' sünden-schuld für uns bezahlt in grosser g'duld, wehrs teufels list und morden.

29. Erhalt vor ihm dein kirch und wort, daß hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein name. Dein leiden, creuz und bitterer tod sey unser trost in aller noth, HErr Christ! das hilf uns, amen.

VI. S.

Mel. O Gott, du frommer G.

876 Ach! weinet, seufzet doch, ach! helfet mir doch klagen: ach! ach! mein JESUS wird jetzt an das creuz geschlagen, die unschuld ohne schuld, wie aller welt bekannt, ist unbarmerzig dort am holze ausgespannt.

2. Die hencker haben ihn durchhenckert mit dem schlagen, mit strömen überströmt, man sieht das letzte zagen: ach schmerzen-volles herz, wie ist dir doch zu muth, dieweil dein einigs herz da hängt in seinem blut.

3. Dein Sohn empfindet pein am leibe, du im herzen, du armes mutter-herz, du süß-lest höllen-schmerzen: ach! wäre dir vergunt, daß du zu guter letzt ihm küßtest seinen mund, mit thränen eingenezt.

4. Der hohe himmel muß sich ja wohl recht mit färben, daß mein HErr Jesus soll so jämmerlich hinsterben, die lippen werden blaß, die glieder starren schon, bald wird die seele seyn im höchsten himmels-thron.

5. Nun hat er seinen geist dem Vater anbefohlen, die engel seyn bereit, denselben abzuholen! nunmehr ist er hin, nun ist sein haupt gesenkt. Ach! selig ist der mensch, der dieses recht bedenkt.

VII. Aufs